Ueber einen neuen Fisch.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.

Vom

Fürsten zu Salm-Horstmar.

Ich habe in einem kleinen Bache bei Coesfeld, genannt der Hühner-Bach (der in der Quelle im Sükerhok entspringt und oberhalb Coesfeld in die Berkel mündet) einen merkwürdigen Fisch entdeckt; — dieser kleine Fisch hat die Grösse eines Stichlings Gasterosteus aculeatus und oberflächlich betrachtet auch das Ansehen eines Stichlings. — Er unterscheidet sich aber sehr specifisch vom Stichling, indem

1) sein Unterkiefer oder dessen Spitze weit zurücksteht im Verhältnisse zur Spitze des Oberkiefers; der Unterkiefer ganz anders ist;
2) sich an der Spitze des Unterkiefers ein merkwürdiger meisselförmiger Zahn befindet, dessen Schärfe fein gekärbt unter der Lupe erscheint. Im Profile ist der Zahn so ⊓.

Ich fand diesen Fisch todt auf dem Sande des Baches liegen, vor einigen Jahren. Ich habe das Exemplar aber leider nicht aufbewahrt, weil ich zur Zeit diesen Fisch für einen Stichling hielt und mir vornahm gleich lebende Exemplare zu verschaffen, denn ich kannte die Anatomie des Stichlings nicht. Wie gross war meine Ueberraschung, als ich lebende Stichlinge untersuchte und bei ihnen weder den meisselförmigen Zahn noch das Verhältniss von Ober- und Unter-Kiefer fand. — Ich gab dem Fischer Auftrag einen solchen Fisch unter den Stichlingen zu suchen. Er brachte mir eine Masse Stichlinge, erklärte aber, dass er keinen solchen, wie ich ihn ver-

langte, finden könne. Ich gab mich nun selbst an die Arbeit, allein mit gleichem Erfolge wie der Fischer, und aus sehr einfachen Gründen, denn die Zahl der Stichlinge ist ungeheuer und wenn sich also diese neue Fischart nur in wenigen Exemplaren darunter findet, so kann man nur durch einen glücklichen Zufall diesen Fisch finden, da Grösse und Ansehen so gleich sind, besonders bei der Kleinheit Beider.

Ich werde mir aber alle Mühe geben, diesen merkwürdigen Fisch noch einmal zu bekommen, ihn dann in Spiritus setzen und gleich an Sie schicken.

Ich bitte aber einstweilen diese Notiz in einem zoologischen Journale mitzutheilen, damit das Factum wenigstens nicht verloren geht für die Wissenschaft.

Coesfeld bei Münster, d. 26. Febr. 1860.